

Fichtenröhrenlaus Sitkafichtenlaus

Liosomaphis abietina
syn. *Elatobium abietinum*

Baumarten

Fichte, Blaufichte, Sitkafichte, Engelmansfichte

Baumarten (lat.)

Picea abies, *Picea pungens* var. *glauca*, *Picea sitchensis*, *Picea engelmannii*

Symptome

Im Frühjahr, kurz vor und während dem Austrieb kann es zu Massenvermehrungen mit auffälligen Nadelverfärbungen kommen. Dies aber nur nach milden Wintern, wenn 14 Minusgrade nicht unterschritten wurden. Bei kälteren Temperaturen gehen die Mutterläuse ein, sodass nur Eier überleben und es im Frühjahr zu keiner Gradation kommt. Besogene Fichtennadeln verfärben sich erst gelbgrün, danach braun bis violett und fallen anschliessend ab.

Ursache, Zusammenhang

Die Fichtenröhrenlaus kommt praktisch in ganz Europa vor. Sie ist 1.5 - 2 mm gross, grün und besitzt rotbraune Augen. Blaufichten (meist Zierbäume) werden am stärksten befallen. Die Läuse schädigen Nadeln aller Jahrgänge ausser die im Frühling frisch gebildeten (Maitrieb). Dies deshalb, weil sich beim Austreiben neuer Nadeln der Stickstoffanteil im Nadelsaft drastisch verringert, wodurch sich die Nahrungsgrundlage für die Läuse verschlechtert. In der Folge bricht die Lauspopulation noch während dem Austreiben auf natürliche Weise zusammen.

Verwechslungsmöglichkeit

Nach starkem Lausbefall verbleiben nur noch die Nadeln des Maitriebes am Baum. Dieser unversehrte jüngste Nadeljahrgang und die gleichmässig starke Schädigung aller übrigen Nadeln ist ein charakteristisches Merkmal. Während frühen Befallsstadien, noch vor dem Austrieb, ist eine Verwechslung u.U. mit Nadelpilzen (*Chrysomyxa abietis*), Spinnmilben oder abiotischen Schäden (Ozon, Herbizide) möglich. Meist hinterlassen die Läuse aber Häutungsreste und Honigtau-Ausscheidungen.

Gegenmassnahmen

Da Befallssymptome häufig erst festgestellt werden, wenn sich die Nadeln deutlich verfärbt haben, ist die Lauspopulation zu diesem Zeitpunkt bereits zusammengebrochen. Massnahmen nützen in diesem Fall nichts mehr. Ausserhalb des Waldes, in Christbaumkulturen und bei Zierfichten, welche zur Gewinnung von Schmuckreisig verwendet werden, ist eine rechtzeitige Kontrolle ratsam. Mittels Klopfprobe und/oder Lupe können Fichten Ende März auf einen Lausbefall hin untersucht werden. Dazu wird ein weisses A4-Blatt unter die Zweige gehalten. Wird auf die Zweige geklopft und fallen mehr als 4-6 grüne Läuse auf das Blatt, so können die Fichten mit einem Insektizid (z.B. Acephate, Carbosulfan) behandelt werden.

Bemerkungen

Obwohl eine starke Entnadelung den Fichten ein erbärmliches Aussehen verleiht, gehen die Bäume nur in Ausnahmefällen ein. Da eine Massenvermehrung der Laus in der Regel nur alle paar Jahre vorkommt, können sich betroffene Bäume in der Zwischenzeit erholen. Literatur:

CONEDERA, M.; FORSTER, B., 1990: Fichtenröhrenlausbefall 1989 (*Liosomaphis abietinum*) auf der Alpensüdseite. PBMD-Bull. 5:21 S.



Laus mit den charakteristischen Röhren (Ausscheidungsorgane)



befallene Fichte mit besogenen, älteren Nadeljährgängen



stark besiedelte Blaufichte



nach der Schütte befallener Nadeln bleibt nur der jüngste Nadeljahrgang am Zweig